

WASSERKUPPE Die Schweizer Snowkite-Cracks haben die zweite internationale Meisterschaft auf der Wasserkuppe sowohl auf Skiern als auch auf dem Snowboard dominiert und die Konkurrenzen für sich entschieden.



Großansicht 

Insgesamt 16 Kiter, darunter einige Fahrer aus der Weltelite, waren am Samstag auf die Wasserkuppe gekommen, um einen internationalen Wettkampf in der Kategorie „Race“ auszutragen. Auf dem etwa 1500 Meter langen Dreieckskurs wurden die Schweizer am schnellsten von ihren bunten Lenkdrachen gezogen. Auf Skiern war Profi-Fahrer Roger Knechtle nicht zu schlagen. Er kam vor dem Züricher Ivo Bryner ins Ziel, der vor vier Jahren bei der ersten

internationalen Meisterschaft auf der Wasserkuppe noch ganz vorne platziert war. Bester Deutscher war Heinz Sturm aus Göttingen als Dritter. Auf dem Snowboard war Knechtles Landsmann Toni Schranz am schnellsten, der deutsche Spitzenfahrer Pascal Lohmann landete hinter ihm auf Rang zwei.

Dabei sah es zunächst danach aus, als würden die Witterungsbedingungen den Wintersportlern einen Strich durch die Rechnung machen. Starker Nebel und kaum Wind ließen vorerst keinen regulären Wettkampf zu. Entsprechend wollte der frisch gebackene Weltmeisterschafts-Dritte Alexander Korb aus Frankfurt erst gar nicht an den Start gehen. „Unter den Umständen macht es einfach nicht so richtig Spaß. Man erreicht keine hohen Geschwindigkeiten. Richtig interessant wird es erst ab Windgeschwindigkeiten um 30 Kilometer pro Stunde“, erklärt der 41-Jährige. „Dann bekommen wir Geschwindigkeiten bis zu 60 Stundenkilometer, sind also fast doppelt so schnell wie der Wind. Das macht für mich die Faszination aus, dann geht es richtig zur Sache.“ Erst vor zwei Wochen holte Korb im italienischen Reschensee die Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft im Race. „84 Stundenkilometer haben wir dort in der Spitze mit den Boards erreicht, mit Skiern kann man sogar knapp 100 Stundenkilometer fahren“, erklärt Korb.

Dem gegen Mittag aufkommenden Nordostwind war es schließlich zu verdanken, dass die Zuschauer doch noch spannenden und faszinierenden Rennsport zu sehen bekamen. Auf dem Gelände, das von der Gesellschaft zur Förderung des Segelflugs bereitgestellt wurde, lieferten sich vor allem die Schweizer Kiter atemberaubende Überholmanöver und umkurvten die Bojen unfassbar eng. Für die Organisatoren Thomas Jorzik und Marc Niedermeier ging es bei dem Event vor allem darum, der aufkommenden Trendsportart Snowkite eine Plattform zu geben. „Gerade auf der Wasserkuppe haben wir in Deutschland fast einmalige Bedingungen zum Kiten. Das Hochplateau bietet ausreichend Platz, zudem können wir aus fast allen Richtungen vom Wind angeströmt werden“, erklärt Jorzik die Vorteile, die die Wasserkuppe gerade für Einsteiger bietet. Seiner Meinung nach ist Snowkite auch durchaus für den Breitensport geeignet. „Das Tolle ist doch, dass man nur vom Wind abhängig ist und nicht von irgendwelchen Liftanlagen. Man hat hier die Möglichkeit, einfach mal drei Kilometer über die Wasserkuppe zu fahren.“ Dankende Worte richtete Jorzik noch an die Flugschule auf der Wasserkuppe und die Swiss Snowkite Association, die die Rennleitung übernahm.

Von unserem Mitarbeiter
Florentin Bub

*Veröffentlicht am 15.02.2010 20:41 Uhr
Zuletzt aktualisiert am 15.02.2010 20:41 Uhr*

[http://www.fuldaerzeitung.de/sport/fuldaregion/
Fulda-Region-Snowkite-Meisterschaft-auf-der-Wasserkuppe;art132,242187](http://www.fuldaerzeitung.de/sport/fuldaregion/Fulda-Region-Snowkite-Meisterschaft-auf-der-Wasserkuppe;art132,242187)